Sechstes Kapitel.

Am folgenden Tage hatte Major Wegner eine ernste, lange Unterhaltung mit seiner Tochter. Bald nach dem Gottesdienst hatte er Eva in sein Zimmer gerufen und mit ernster Güte versucht, ihr ein Bild ihrer unthätigen, leichtsinnigen Lebensweise vor die Augen zu halten. Und er hatte das Herz seines Kindes vorbereitet gefunden für sein ernstes, mahnendes Wort. Eva hatte Zeit gehabt über sich selbst nachzudenken, und ihrer sonstigen Gewohnheit entgegen hatte sie es gethan. Sie hatte sich am Christabend schon selbst gesagt, daß der Vater wirklich Grund habe, ihr ernstlich zu zürnen, und ein aufrichtiges Schamgefühl beherrschte ihre Seele und ließ sie sich demütig unter sein tadelndes Wort beugen. Es war ihr Ernst mit ihrer herzlichen Bitte um Vergebung, und Ernst mit ihrem Versprechen sich zu ändern. Sie wollte der Mutter zur Hand gehen, kochen lernen, sich an die Nähmaschine setzen und dankbar sein, wenn die sehr kunstverständige Mama in stillen Abendstunden mit ihr in das Wunderland griechischer Kunst einzudringen